

## Trampolinturnen: DM-Quali und Gold für Pape

**BARMSTEDT.** Einmal Gold, dazu zwei DM-Qualis: Beim international besetzten Barmstedt-Cup hatten vor allem die Trampolinturnerinnen Nina Pape und Kiana Katzenberger Grund zur Freude. Aber auch andere Talente des MTV Vorsfelde machten auf sich aufmerksam.

In der Eliteklasse waren Pape, Katzenberger und Emma Schubert dabei. Top-Talent Pape startete in diesem Jahr erstmals in der Altersklasse 17-21, traf nicht nur auf niederländische Konkurrenz



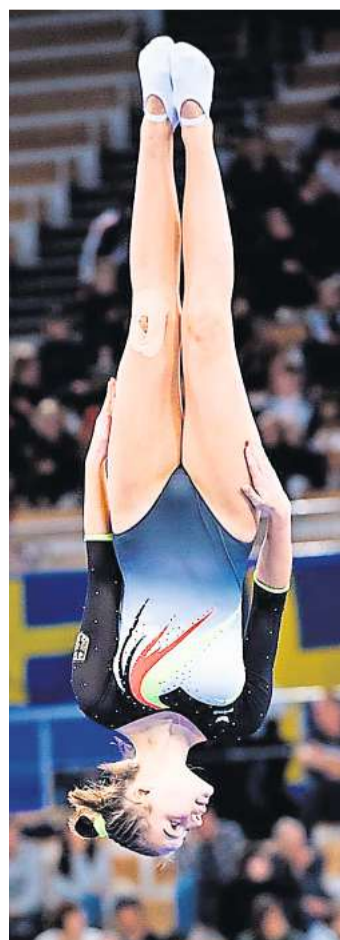
**Bianca Baumgärtner**

sondern auch auf männliche Turner. Als jüngste Starterin zeigte sie ihr sportliches Niveau und erreichte im Vorkampf bereits die DM-Quali. „Wir wollten den Sieg natürlich nach Vorsfelde holen“, sagte Trainerin Bianca Baumgärtner. Im Finale zeigte Pape dann noch einmal alles, „obwohl sie momentan eine Bänderzerrung hat und nicht auf voller Höhe turnen konnte“, so Baumgärtner. Trotzdem gewann das Top-Talent den Barmstedt-Cup in ihrer Wettkampfkategorie mit Abstand.

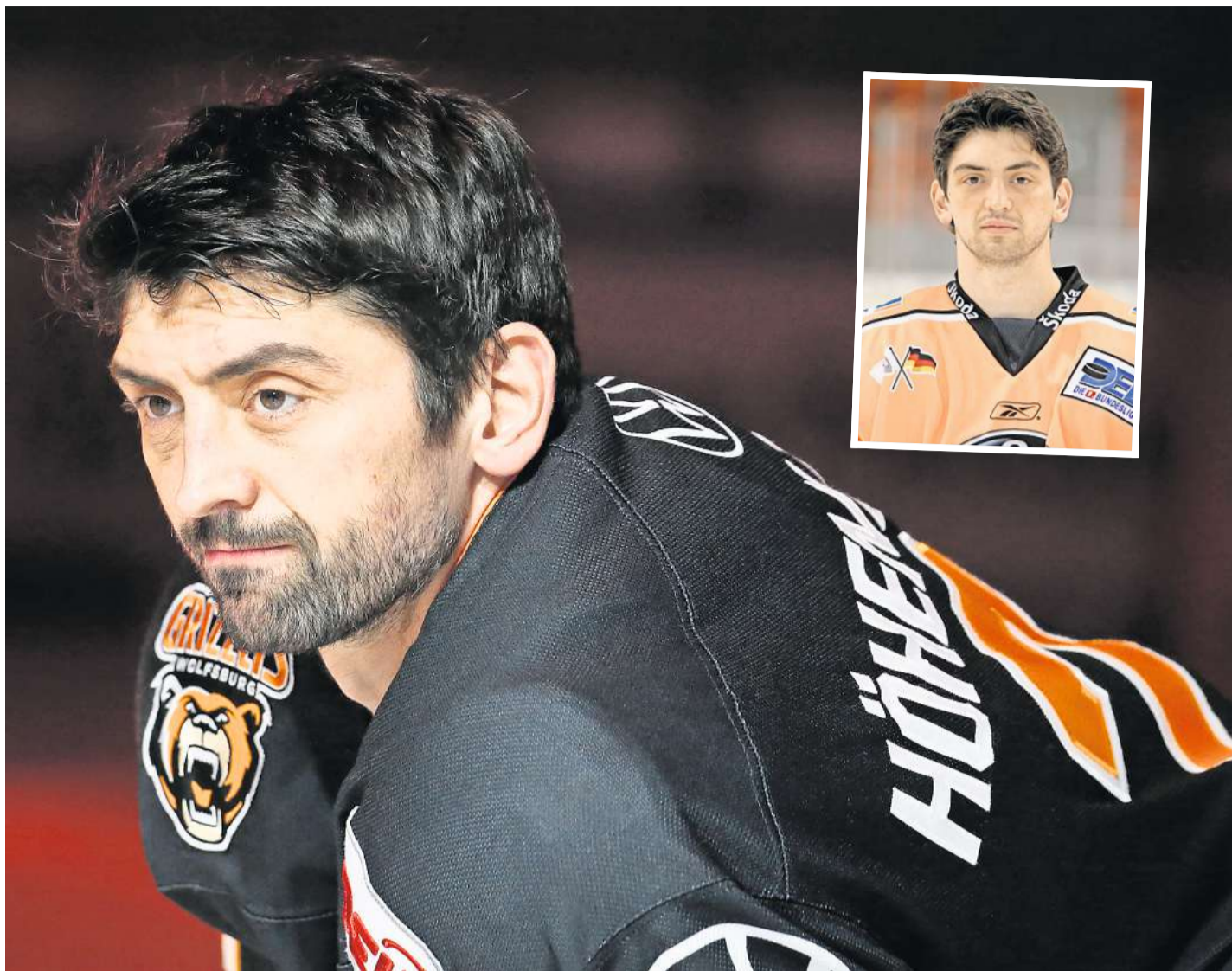
Auch bei Katzenberger lief es hervorragend. Die Vorsfelderin zeigte in der AK 15/16 einen souveränen Vorkampf und erhöhte im Finale den Schwierigkeitsgrad. Der Lohn: Platz fünf und die DM-Quali.

Schubert (Jahrgang 2008) konnte ebenso zufrieden sein. Baumgärtner: „Emma hat drei gute Übungen gezeigt, sicherte sich wichtige Punkte für den Landeskader.“ Sie wurde am Ende Vierte mit persönlichem Punkterekord im Finale.

Im Basiswettkampf verpasste Anna Sauermann (Jahrgang 2005) den anvisierten Podestplatz, nachdem sie in der Kür ihre Übung vorzeitig abbrechen musste. Sie wurde 15. Für Lina Hübner (Jg. 2007) lief es in der Basisklasse hingegen mit Platz sechs im Finale optimal. Außerdem wurde Marie Schmidt (AK 2008-2011) als jüngste Kaderathletin bei ihrem Debüt bei einem Top-Wettbewerb 26.



**Turniersieg: Nina Pape vom MTV Vorsfelde.** FOTO: PRIVAT



**Damals und heute: Höhenleitner 2008 vor seiner zweiten Saison in Wolfsburg (kl. Bild) und in der laufenden Spielzeit (gr. Bild) – es wird die letzte für die Grizzlys-Allzweckwaffe sein.** FOTOS: GERO GEREWITZ/MATTHIAS LEITZKE

# Nach 13 Jahren als Grizzly: „Höhi“ beendet seine Karriere

Eishockey: Wolfsburger Urgestein hört nach der Saison auf und wird Trainer im Jugendbereich

VON YANNIK HAUSTEIN

**WOLFSBURG.** Der dienstälteste Grizzly nimmt seinen Hut: Nach der laufenden Saison ist für Christoph Höhenleitner bei den Wolfsburger Eishockey-Profis Schluss – nach saten 13 Jahren im Dress der Grizzlys. Eine Entscheidung, die dem 36-Jährigen nicht leicht gefallen ist.

**„Das war keine leichte Entscheidung. Anfang Dezember bin ich dann zu Charly Fliegau gegangen.“**

Christoph Höhenleitner  
Grizzlys-Urgestein

Die Grizzlys ohne „Höhi“ – das wird ein Bild werden, an das es sich erst zu gewöhnen gilt. „Ich weiß schon ein bisschen länger von der Entscheidung. Wirklich realisieren werde ich sie aber wohl erst, wenn jemand anderes auf seinem Platz sitzt“, sagt Grizzlys-Kapitän Sebastian Furchner. „In der Kabine sitzen wir uns gegenüber, im Bus hintereinander. Wir haben viele Schlachten zusammen geschlagen, lustige Dinge erlebt, Höhen und Tiefen – zum Glück mehr Höhen.“

Im Sommer 2007 war der gebürtige Dachauer vom ERC Ingolstadt nach Wolfsburg gewechselt. Nun, 13 Jahre später, ist Schluss für Höhenleitner. „Das war keine leichte Entscheidung“, sagt der Linksschütze, der beim Einlaufen vor den Heimspielen stets abseits des Teams einige Runden dreht, wehmütig. Zusammen mit seiner Familie habe er sich viele Gedanken gemacht, auch mit Furchner hat er gesprochen. Der Grizzlys-Kapitän ist ein Jahr älter, auch sein Vertrag lief nur bis zum Saisonende, der 37-Jährige verlängerte aber im Dezember. „Wir hatten uns zwei,

drei Monate immer wieder mal darüber unterhalten“, erklärt Furchner.

Ein Routinier bleibt, einer hört auf – „Anfang Dezember bin ich dann zu unserem Manager Charly Fliegau gegangen. Vorher hatte ich schon mit Geschäftsführer Rainer Schumacher gesprochen, wie es in der Zukunft aussehen könnte“, berichtet Höhenleitner. Die eigene Gesundheit sei ein wesentlicher Faktor für die Entscheidung gewesen, „nach den vielen Jahren merke ich schon, dass mein Körper mehr Auszeiten benötigt.“

Aber: Höhi bleibt den Grizzlys erhalten. Nämlich als Trainer der Young Grizzlys. „Bei der U9, wo mein Sohn spielt, bin ich ja schon manchmal dabei“, so Höhenleitner,

auf den nun ein ganz anderer Sommer zukommt: Keine Vorbereitung, keine Testspiele – aber auch keine Langeweile. „Ich liebe Fußball und Tennis, dafür werde ich mehr Zeit haben.“

Den Grizzlys wird aber ein Leader fehlen. Und eine echte Allzweckwaffe: Höhenleitner kann im Angriff und in der Defensive spielen, hat dies in der laufenden Saison wieder einmal unter Beweis gestellt. „Höhi ist eine Riesensäule. Sein Rücktritt wird eine Lücke hinterlassen“, sagt Gerrit Fauser, seit 2013 Höhenleitners Teamkollege. Dass Höhi in der Organisation bleiben wird, freut den 30-Jährigen: „Er ist super umgänglich, und es ist richtig toll, wie er mit den Kids umgeht. Das habe ich ein paar Mal beobachtet.“ Zudem glaubt Fauser: „Die Perspektive hat die Entscheidung vielleicht leichter gemacht.“

Teamkollege Brent Aubin, wie Fauser seit 2013 in Wolfsburg, freut vor allem eines: „Dass Höhi die Entscheidung treffen konnte.“ Sprich: Dass er selbst den Schlussstrich ziehen kann, ohne dass Verletzungen das Karriereende diktieren oder er keinen neuen Vertrag mehr bekommt. „Er ist ein großartiger Teamkollege und Spieler. Und ein guter Freund.“

Einer, der für die Grizzlys-Philosophie stehe wie kaum ein anderer, so Furchner: „Höhi verkörpert genau das, was wir darstellen wollen: harte Arbeit. Es ist jeden Tag eine Ehre, mit ihm auf dem Eis zu stehen.“ Auch Fliegau betont: „Ich schätze ihn sehr als Spieler und als Menschen, der sich immer in den Dienst der Mannschaft stellt.“

Sollte Höhenleitner in jedem der noch anstehenden Spiele zum Einsatz kommen, bestreitet er am 25. Februar im Gastspiel bei den Kölner Haien sein 800. DEL-Spiel, bis zum Ende der Hauptrunde könnte der Routinier auf 804 Einsätze kommen. „Das ist eine schöne Nebensache – es wäre aber auch nicht schlimm gewesen, wenn es am Ende 700 und ein paar Zerquetschte gewesen wären“, sagt Höhenleitner. Noch ist der Kopf ohnehin im Wettkampf-Modus, „ich bin da sowieso nicht der sentimentale Typ. Es war noch nicht so, dass ich bei Auswärtsspielen dachte: Jetzt bin ich zum letzten Mal als Spieler in dieser Halle.“

Das Ziel heißt Play-Offs – für Höhi selbst und auch für die Teamkollegen des Routiniers. Fauser unterstreicht: „Wir wollen, dass Höhi noch möglichst viele Spiele machen kann.“



**So kennen und lieben ihn die Grizzlys-Fans: Christoph Höhenleitner dreht erst allein seine Runden beim Einlaufen (u.), gibt danach stets alles.** FOTOS: GRIZZLYS WOLFSBURG/CITY-PRESS GMBH/BASCHIN.

## Thies Huth verstärkt den BV Gifhorn

**GIFHORN.** Neuzugang für den BV Gifhorn: Mit Thies Huth wechselt ein niedersächsisches Top-Talent der SG Pennigsehl-Liebenau ab Ende Februar zum heimischen Badminton-Klub – und einen zukünftigen Teamkollegen kennt der 17-Jährige besonders gut.

Mit dem Gifhorer Marvin Schmidt bildet Huth auf nationaler Ebene schon längst ein Doppel. Bei der U19-DM

gewann das Duo Bronze – und auch bei der Herren-DM waren sie dabei, scheiterten dort an Matthias Petry und Jonas Scheller vom Bischmisheimer Zweitliga-Team. „Für mich war das ein relativer Lichtblick. Sie hätten den zweiten Satz gewinnen können“, so BVG-Trainer Hans Werner Niesner, der nach der DM „eine halbe Zusage“ in der Tasche hatte.

Die andere Hälfte gab es nun nach der DBV-B-Rangliste in Liebenau, die das Duo gewann. Niesner: „Ich wollte ihn letztes Jahr schon für die Reserve holen. Schön, dass es jetzt geklappt hat.“

Schmidt spielt längst in der Erstvertretung, wohl bald schon an der Seite von Huth. „Fürs Regionalliga-Team ist das natürlich eine gute Alternative im Doppel. Außerdem ist Thies in allen drei Disziplinen zu Hause“, so Niesner. ums



**Hans Werner Niesner**



**Turniersieg: Zugang Huth (l.) mit Schmidt.** FOTO: PRIVAT

## GEWICHTHEBEN

### VfL Wolfsburg auf Platz sechs

**HANNOVER.** Die Gewichtheber des VfL Wolfsburg haben am ersten Wettkampftag der Regionalliga Nord mit 172,2 Punkten den sechsten Platz belegt. Auf dem achten und letzten Platz landete die SV Gifhorn (79,6 Punkte), Erster wurde der SC Lüchow mit 333 Zählern. „Wir konnten solide in die Liga starten und uns mit einer kompletten Mannschaft im Mittelfeld platzieren. Aber ich denke, bei uns allen ist noch Luft nach oben“, sagte Mannschaftskapitän Marc-Kevin Zaretzke. „Für den zweiten Wettkampftag am 7. März in Gifhorn werden wir unsere Taktik etwas ändern und vielleicht mit einer anderen Besetzung heben.“ Für den VfL in Hannover am Start waren Ariane Aust, Antje Bogenschneider, Daniel Lindmüller, Marc-Kevin Zaretzke, Giuseppe Palermo und Marvin Lange. Sebastian Bayer und Bjarne Yzer fehlten, das Duo könnte in Gifhorn in den Kader rücken.